

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
vierteljährl. 1 M. 20 Pf.
(incl. Bringerlohn) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die Klein-
zeile 10 Pf.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Nr. 98.

33. Jahrgang.
Sonnabend, den 21. August

1886.

Öffentliche Sitzung des Bezirksauschusses zu Schwarzenberg

Freitag, den 27. August 1886,

Nachmittags 3 Uhr

im Verhandlungsaaale der unterzeichneten Amtshauptmannschaft.
Die Tagesordnung ist aus dem Anschläge in der Hausflur des amtsaupt-
mannschaftlichen Dienstgebäudes zu ersehen.
Schwarzenberg, am 17. August 1886.

Königliche Amtshauptmannschaft.

S. B.:

Koenigsheim, Bez.-Ass.

Elser.

Dienstag, den 31. August 1886, von Vormittags 9 Uhr an

die in den vorgenannten Forstorten aufbereiteten Kuchhölzer, als:

755	3 Stück erlene Stämme von 13-15 Ctm. Mittensstärke,	
925	weiche " " 11-15 " "	
181	harte Klöcher " 13-53 " Oberstärke, 1,5 bis 4,0 M. L.,	
2047	weiche " " 13-15 " "	
2579	" " " 16-22 " "	
1067	" " " 23-29 " "	} 3,5 Meter Länge,
253	" " " 30-36 " "	
32	" " " 37-45 " "	
1528	" " " 16-22 " "	
1243	" " " 23-29 " "	
185	" " " 30-36 " "	} 4,0 Meter Länge,
15	" " " 37-70 " "	
5	erlene Schleiflöcher " 8-12 " "	
5098	weiche " " 7-12 " "	} 3,5 Meter Länge,
1393	Derbstangen " 8 u. 9 " Unterstärke	
709	" " " 10-15 " "	
1625	" " Reistangen " 3 " "	
6985	" " " 4-6 " "	
2190	" " " 7 " "	

einzelu und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

in lassenmäßigen Münzorten, sowie unter den vor Beginn der Auktion noch
bekannt zu machenden weiteren Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Creditüberschreitungen sind unzulässig.

Auskunft erteilt die unterzeichnete Revierverwaltung.

Revierverwaltung Auerberg zu Eibenstock und Forstrentamt
Eibenstock,

am 19. August 1886.

In Stellvertretung:
Wempe.

S. M.
Brückner.

Holz-Versteigerung auf Auerberger Forstrevier.

Im Gasthose zu Blauenthal sollen

Sonnabend, den 28. August 1886,

von Vormittags 9 Uhr an

die in den Schlägen der Abteilungen 8, 18, 23 bis 26 und im Einzelnen in
den Abteilungen 1 bis 74 aufbereiteten Brennholz und zwar:

45	Raummeter harte Brennholze,
331	weiche " "
1	harte Brennknäppel,
278	weiche " "
4	harte Zaden,
55	" Keste,
545	weiche " und
1281	weiches Streureisig,

sowie ebendasselbst

Die Ofener Befreiungsfeier.

Vor drei Jahren feierte Wien den 200. Jahrestag seiner Befreiung aus der Türkennoth und in diesen Tagen begeht Ofen, die alte Hauptstadt Ungarns, den 200. Jahrestag seiner Rückeroberung von den Türken, welche diese alte Feste vom Jahre 1529 bis 1686, also 157 Jahre lang in Besitz hatten.

Die vielbewegte Vergangenheit Ofens — es wurde im 13. Jahrhundert von den Mongolen gänzlich zerstört und in den letzten drei Jahrhunderten zwanzigmal belagert — legte den Gedanken nahe, die Befreiung der Stadt von der Türkenherrschaft festlich zu begehen. Von einem dafür zusammengesetzten Comité sind denn auch die umfassendsten Vorbereitungen zu einer würdigen Feier getroffen und Einladungen an die Nachkommen jener edlen Geschlechter erlassen worden, die im Jahre 1686 Ofen zurückeroberten. Der Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg hatte dem Kaiser 7000 Mann Kerntruppen zu Hilfe geschickt und deren Führer waren zum großen Theile deutsche Fürsten und hohe Adlige. Unter der Führung des Lothringers gelang der lange vorbereitete Sturm; die Türken verloren in Ungarn ihren Rückhalt und von jener Zeit her erst datirt die Zurückdrängung der Herrschaft des Halbmondes über das sabbösische Europa, eine Herrschaft, von der das jetzige europäische Türkenreich nur noch ein Schatten ist.

Jahrhunderte hindurch haben Deutsche und Ungarn gegen die Türken Schulter an Schulter gekämpft, der Boden des Magyarenlandes ist mit Strömen deutschen Blutes getränkt worden, ehe jenes seine Freiheit wiedererlangt hatte. Es wäre mithin ganz angemessen gewesen, wenn die Erinnerung an die alte Waffenbrüderschaft bei Gelegenheit dieser Feier wieder aufgefrischt worden wäre und wenn dies dazu beigetragen hätte, die in den letzten zehn Jahren häufig zu Tage getretene Abneigung der Ungarn gegen das Deutschtum schwinden zu lassen.

Inbessen kann man es weder dem Münchener noch dem Berliner Magistrat verdenken, die mit Einladungen zu der Ofener Feier bedacht worden waren, wenn sie es ablehnten, an den Festlichkeiten theilzunehmen. Die Münchener haben geradeheraus erklärt, daß der in Ungarn grassirende Deutschenhaß ihre

Theilnahme verbiete. Die Berliner haben eine formale Ausrede gemacht: infolge der Sommerferien sei ein Eingehen auf die Sache unthunlich gewesen.

In der deutschen Presse hat der ablehnende Beschluß des Münchener Gemeinderaths die verschiedenartigste Beurtheilung gefunden. Eine Anzahl von Blättern, voran die „Köln. Ztg.“, hat die Zurückweisung mit mehr oder minder harten Worten gemißbilligt und darin eine Bloßstellung des deutschen Schicksalsgefühls gefunden, die ihre üblen Rückwirkungen auch auf die Stellung der in Ungarn wohnenden Deutschen haben werde. Deutschfreisinnige Blätter haben dagegen den Beschluß mit Beifall begrüßt und darin eine heilsame Lehre für die ungarischen Chauvinisten gefunden. Von den größeren konservativen Blättern hat bisher nur die „Kreuztg.“ Stellung genommen; sie macht der nationalliberalen Kölnerin den Vorwurf, sie ärgere sich nur, daß auch die Münchener Ultramontanen sich nationalgeföhnt zeigen, während dies bisher als Vorrecht von den Nationalliberalen in Anspruch genommen worden sei!

Auch die demokratische „Frankfurter Zeitung“ und die Berliner „Germania“ sind mit der Münchener Ablehnung einverstanden. In der „Weser-Ztg.“, im „Hamb. Corr.“ und der „Danziger Zeitung“ befagt eine gleichlautende Correspondenz: „Es giebt kaum einen Tag, an dem mehr zum Bewußtsein kommen kann, wie ungerecht und undantbar die feindselige Behandlung der Deutschen in Ungarn ist. Die Befreiung Ofens aus den Händen der Türken ist ein Verdienst der Deutschen. Nur der kleinste Theil des Belagerungsheeres bestand aus Ungarn, die große Mehrzahl bildeten Deutsche aus allen Gauen des Reiches.“

Jedenfalls ist die nationale Tendenz des Münchener Beschlusses anzuerkennen, obgleich vielleicht die Ablehnung in einer ebenso wirksamen, wenn auch höflicheren Form hätte erfolgen können.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Ueber die Anwendung des Sozialistengesetzes bezüglich der sozialdemokratischen Druckschriften und Vereine sind in einer

seben erschienenen, in amtlichem Auftrage verfaßten Broschüre folgende Angaben enthalten: Seit Erlaß des Sozialistengesetzes bis zum 1. Juni d. J. sind durch Bekanntmachung im „Reichsanzeiger“ 948 Druckschriften verboten, 246 Vereine geschlossen worden. Von den verbotenen Druckschriften gehören 792 der Kategorie der Broschüren, Flugblätter etc. an, während 83 in Deutschland und 41 im Auslande erscheinene Zeitungen unterdrückt wurden; außerdem wurden 32 einzelne Nummern verschiedener Zeitungen auf Grund des Sozialistengesetzes konfiszirt. Der größte Theil der Verbote ging von preußischen Behörden aus, sodann folgen Sachsen, Bayern, Hamburg, Baden, Braunschweig, Hessen und Württemberg. Zu den verbotenen Vereinen, welche zusammen in 137 Orten ihren Sitz hatten, gehören ihrer Art nach 17 über ganz Deutschland verbreiteten Centralverbänden und 18 einzelnen Mitgliedschaften derselben an, 3 waren Centralaffinen, 100 Arbeiter- und Wahlvereine, 15 Mitgliedschaften der sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands, 7 Fachvereine und 85 gefellige Vereine.

— Der Uebergang des Grundbesitzes aus polnischen Händen in deutsche nimmt einen gleichmäßigen, ruhigen Verlauf. Nach der „Pos. Ztg.“ hat einer der polnischen Magnaten, welcher in der Provinz Posen umfangreiche Güter besitzt, jedoch nicht in der Provinz lebt, sich auch nicht um die nationalen Bestrebungen der Polen kümmert, der Regierung eines seiner Güter zum Kaufe angeboten. Selbstverständlich sind solche Vorgänge der national-polnischen Presse höchst unangenehm; dieselbe beginnt bereits einen elegischen Ton anzuschlagen; so spricht der „Kurper Pozn.“ die Befürchtung aus, daß, wenn das so fortgehe, im Laufe des Jahres wohl 80,000 Morgen Landes in deutschen Besitz übergehen würden.

— Von der Ostsee läßt, 16. Aug. Die erste Abtheilung der diesjährigen großen Flottenmanöver ist beendet und das Geschwader der vier schweren Panzerschiffe „Baden“, „Württemberg“, „Sachsen“ und „Oldenburg“ nebst dem Aviso-Dampfer „Zieten“ auf einige Tage wieder in den Kieler Hafen zurückgekehrt, um dort auf Neue Kohlen einzunehmen. Diese ersten Manöver der Panzerschiffe, die in der Bucht zwischen der mecklenburgischen und schleswig-